

Der Charme der Fünfzigerjahre: Gretsch hat sich für diese Sonderedition des Renown 57 Drumsets einen 57er Chevy Bel Air aus Detroit zur Fertigung zum Vorbild genommen. Das fünfteilige Set ist in charmantem Himmelblau (Motor City Blue) lackiert und mit Chromleisten und weiß lackierten, V-förmigen Platten verziert. Dazu gehört auch noch ein farblich passender Drummer-Sitz von Gibraltar. Nehmen Sie Platz im Driver's Seat!



GRETSCH Renown 57 Drumset AMI-SCHLITTEN

KONSTRUKTION

Gefertigt werden die Gretsch Renown Drumsets in Taiwan, und für die Kesselherstellung wird North American Rock Maple verwendet, ein qualitativ hochwertiges Ahorn, das sich besser verarbeiten lässt und andere Klangeigenschaften hat als preiswertere Varianten. Zudem weist es meist schönere Maserungsstrukturen auf, was bei diesem Set aufgrund der deckenden Lackierung und des legendären, innen aufgetragenen „Silver Sealer“ (siehe Zettelkasten) nun nicht zur Geltung kommt. Dass man in Taiwan ordentliche Instrumente baut, dürfte bekannt sein, und bereits im Test in STICKS 04:2002 konnten wir uns von der guten Qualität

der Gretsch Renown Drums überzeugen. So freut es uns einmal mehr, dass auch das Renown 57 Drumset mit perfekt geschnittenen Gratungen und konstanten Kesseldurchmessern bei einer maximalen Toleranz von knapp einem Millimeter aufwartet. Interessant an der Konstruktion sind die verrundeten Auflagekanten mit einer 30-Grad-Innenabschrägung, die ja den High End USA Custom Drums von Gretsch entsprechen.

Diese Gratung wurde auch für die aus zehn Lagen Maple gefertigte Snaredrum verwendet, was in der Renown-Serie nicht üblich ist, hier wird normalerweise eine 45-Grad-Abschrägung eingesetzt. Das Snarebed unseres Testmodells ist ca. 22 cm

weit gefasst und bietet einen recht sanften Verlauf auf die maximale Tiefe. Leider ist diese auf der einen Seite ca. 2,4 mm und auf der anderen ca. 2,7 mm tief gesetzt. Das ist nicht ideal, aber mit etwas Gefühl ließ sich das Resonanzfell so stimmen, dass der Höhenunterschied ohne nennenswerte Klangeinbußen ausgeglichen werden konnte.

OPTIK

Das ansonsten top verarbeitete Instrument überzeugt mit einer wirklich schön glänzenden Lackierung in Himmelblau mit leichter Tendenz ins Mint. Okay, live habe ich zwar keinen 57 Chevrolet Bel Air in dieser Farbe auftreiben können, aber dank

PROFIL

Hersteller Gretsch
Herkunftsland Taiwan
Serie/Modell Renown 57

Größen 22" x 18" Bassdrum; 10" x 8" und 12" x 9" Toms, 16" x 16" Floor-Tom, 14" x 6,5" Snaredrum

Bauweise Toms und Floor-Tom ca. 6 mm, sieben Lagen Ahorn
 Bassdrum ca. 8 mm, sieben Lagen Ahorn
 Snaredrum ca. 9 mm, zehn Lagen Ahorn,
 Gratung rundlich mit 30-Grad-Abschrägung

Hardware verchromt, Guss-Spannreifen, L-Arm/Omni-Ball GTS Tom-Halter (Gretsch Tom Suspension)

Besonderheit „57 Chevy Bel Air“-Design (Motor City Blue), farblich passender Drummer-Sitz

Vertrieb Fender Musical Instruments

Internet www.gretschdrums.com

Preis Gretsch Renown 57 Set inkl. GTS Tom-Halter und Gibraltar Drummer-Sitz: ca. € 1.900,-

des Studiums hochwertiger Bildbände eines Freundes und bekennenden Fans amerikanischer Spritfresser (Lebensmotto: Hubraum ist durch nichts zu ersetzen, außer durch noch mehr Hubraum!) bleibt zu sagen, dass die Farbe prima getroffen wurde. Stilsicher wurde dann auch das „V“ mit geprägter Chromkante und Gretsch Logo im Design der Chevy-Heckflosse nachempfunden. Und so verziert jede Trommel eine weißlackierte Metallplatte mit Chromkante. Da der Chrom der Guss-Spannreifen, der GTS Tom-Halter und der Stimmböckchen das Ganze noch prima ergänzt und auch der massive – doch gar nicht so schwere – Doppel-Tom-Halter der Bassdrum das Gesamtbild zum üppigen Straßenkreuzer vervollständigen, kann man Gretsch nur zu diesem Kunstwerk gratulieren. Verarbeitung und Optik stimmen – und wie klingt das Ganze nun?



SOUND

Klasse, um es vorwegzunehmen, aber eben auch im Detail anders, als man es von den Gretsch USA Custom Sets oder gar den Vintage Gretsch Sets her kennt. Und das ist gut so (siehe Zettelkasten)! Ausgestattet mit dem Evans EMAD als Schlagfell und etwas Dämpfung produziert die Bassdrum einen satten Punch mit relativ weichem Attack und ein kurzes sehr tiefes Sustain. In der Spielerposition lässt sich zunächst ein definierter Attack auch beim Spiel mit Filzschlägel im Bassdrum-Pedal wahrnehmen, allerdings auch etwas weniger Bass, als er vor der Bassdrum in Richtung Publikum stattfindet. Somit hat man eine recht gute Ortung in der Spielerposition, und in der Front entsteht ein satter Schub, wobei der Attack griffig und punchy ist. Bis zu einer moderaten Lautstärke lässt sich die Bassdrum rein akustisch immer gut in das musikalische Geschehen integrieren, dabei bleibt sie auf eine unaufdringliche Art präsent. Das geht bei jeweils angepasster Stimmung von Jazz über Soul, Blues und Pop problemlos. Doch wenn es eben etwas lauter wird, erweist sich die Bassdrum als relativ leise. Man kann dem Ganzen mittels EQ-Patch und Verwendung eines Kunststoffschlägels zumindest bezüglich des Attacks und somit der Ortung der gespielten Noten etwas auf die Sprünge helfen. Besser ist es aber, diesen wunderschön satten Klang einfach per Mikrofon zu verstärken.

Die Toms produzieren mit den No-Name-Resonanzfellen einen leicht metallischen Oberton, dieser entschwindet sofort nach einer Ausstattung mit höherwertigen Resonanzfellen. Mit den klassischen Kombinationen Evans G1 coated/clear oder Remo Ambassador coated/clear lässt sich ein schöner offen klingender Sound mit

Beta 98AMP/C

Miniatur Drum-Mikrofon mit Nierencharakteristik, integriertem XLR Vorverstärker und A75M Universal-Halterung

NEU

DIE ERSTE WAHL DER PROFIS.

Die neuen Beta Drum-Mikrofone. Der Frequenzgang optimiert, der Sound offen und natürlich, mit weichen Höhen. Der integrierte Vorverstärker* ermöglicht ein einfaches, komfortables Setup. Und mit der neuen A75M Universal-Halterung lassen sich Mikrofone schnell und sicher befestigen. Beta, detailgenaue Audio-wiedergabe in akustisch anspruchsvollen Umgebungen – auf der Bühne und im Studio.

*) Beta 98AMP/C, Beta 91A



NEU BETA 91A



NEU BETA 98AD/C



NEU BETA 181



BETA 52A



BETA 56A

SHURE[®]

LEGENDARY PERFORMANCE™

NORTH AMERICAN ROCK MAPLE & GRETSCH KESSELKONSTRUKTIONEN

Mythen sind sicherlich ein schönes Thema bei entsprechender Lagerfeuer-Romantik, aber Fakten zum Great-Gretsch-Sound sind ebenfalls wichtig. Diese sind aufgrund der bewegten Geschichte der Firma zwar nur schwer zu rekonstruieren, aber fest steht, dass bis in die Fünfzigerjahre die Gretsch-Kessel aus drei Lagen Holz gefertigt wurden. Die Konstruktion bestand aus zwei Lagen Ahorn, welche eine innere Lage aus Pappel umschlossen – diese Konstruktion wurde im Hause Gretsch gefertigt. Dann gab es eine kurze Phase, in der die Kessel aus vier Lagen gefertigt wurden, bevor dann eine Konstruktion aus sechs Lagen Verwendung fand – hier variieren die Daten des Zeitpunktes von Ende der Fünfziger- bis Anfang der Sechzigerjahre.

Von den sechs Lagen der Kessel wurde erstmals 1961 in einem offiziellen Katalog gesprochen, aber Phil Grant (Salesman, Artist Relations und Produzent, von 1946 bis 1972 bei Gretsch) erklärt im Buch „Gretsch Drums“ (by Chet Falzerano), dass Gretsch schon Mitte der Fünfzigerjahre sechslagige Kessel von Jasper eingekauft hätte. Entscheidend ist aber auch, dass die Wandstärke bei allen Kesselkonstruktionen nur unwesentlich variiert wurde und sich um ca. 5 bis 6 mm +/- bewegt. Soweit erst mal zu „dem“ Vintage-Gretsch-Sound, denn damit dürfte klar sein, dass es derer nun einmal viele verschiedene gibt. Übrigens: Kessel aus 100% North American Maple gab es erst ab den 70er-Jahren.

Die populärste Konstruktion sind die klassischen 6-mm-Ahorn-Kessel mit sechs Lagen, und damit wird in der Regel der „Great Gretsch Sound“ assoziiert. Entscheidend dafür ist die Verwendung des North American Rock Maple, das sehr dichte Strukturen aufgrund des langsamen Wachstums in den extremen Höhenlagen aufweist und auch entsprechend leicht ist. Zudem zeigt es in der Regel sehr schöne Maserungsverläufe und eignet sich besonders gut für „Natural“-Finishes. Klanglich kann man diesem Holz ein recht breites Mittenspektrum und einen sehr fein klingenden Obertoncharakter zuschreiben. Der Bassanteil ist griffig, kompakt und voll klingend. Bei den Gretsch-Sets mit runder, im Winkel von 30 Grad abgeschrägter Gratung sorgt diese Konstruktion für einen satten Punch im Attack. Für ein gutes Stimmverhalten und entsprechende Projektion – speziell bei den Toms – sorgen seit jeher die Guss-Spannreifen.

gutem Präsenzanteil erstellen. Beeindruckend ist besonders beim Floor-Tom das sehr lange und sauber schwingende Sustain. Dank der Guss-Spannreifen ist zudem ein Einstimmen der Toms mit jeweils nur fünf Stimm-schrauben pro Fell-seite auch kein wirkliches Problem. Zudem zeigen der GTS Tom-Halter und die speziellen Gummifüße der Floor-Tom-Beine mit ihren Luftkammern ihre Wirkung.

Wer mehr Druck im Sustain und einen satteren Punch im Attack mag, der ist gut beraten, auf doppellagige und vielleicht ebenfalls auch beschichtete Schlagfelle zu setzen. Das wird dann schön rockig mit volltönenden Attacks, und auch bei höherer Lautstärke besitzen die Toms eine sehr ordentliche Projektion.

Die Snaredrum hat mit der Werksausstattung das gleiche Problem wie die Toms: Ein besseres Resonanzfell ist hier Pflicht! Dann kann sie je nach Stimmung die ultrafette Balladen-Snaredrum sein oder aber auch sehr trocken und knackig über die Rampe kommen. Was ihren Charakter ausmacht, so ist da immer der recht satte Attack-Sound, sofern man sie im Center spielt, das ist hier wohl der besonderen Gratungsform geschuldet. Die Ansprache des Snareteppichs geht in Ordnung, jedoch lässt sich diese mit einer Aufhängung mittels Schnur oder Gewebeband im Detail noch optimieren. So klingt die Snaredrum auch bei härteren Snareteppich-Spannungen nicht „abgewürgt“ und lässt sich in Bezug auf die Ansprache einfach schöner spielen.

SILVER SEALER

Ein weiterer Mythos ist der „Silver Sealer“-Innenlack, dem ein schier unglaublicher Anteil am Klang zugeschrieben wurde. Dabei wurden die Gretsch-Drums bis etwas Ende der Fünfziger-, Anfang der Sechzigerjahre entweder auf der Innenseite unbehandelt gelassen oder eben mit einer dünnen Schicht Klarlack versehen. Der Grund für diese Lackierung ist schlicht aber ergreifend der Export: Bei den damals meist eingesetzten Transporten auf dem Seewege zogen die unbehandelten Innenseiten der Kessel Feuchtigkeit an und wurden oft unrund. Als dann, um dem entgegenzuwirken, alle Trommeln innen lackiert wurden, war wahrscheinlich der silberfarbene Lack die preiswerteste verfügbare Lösung. Erfreulich ist zudem, dass dieser Lack erstaunlich klangneutral ist. Für das Marketing ist das Kreieren eines solchen Mythos' aber sicherlich spannender als solch banale Fakten.



FAZIT

Das Gretsch Renown 57 Drumset ist ein echter Hingucker, der mit einer sehr guten Verarbeitung aufwarten kann. Klanglich überzeugt es durch einen eher weichen Attack-Sound sowie Gretsch-typisch warmen Ton im Sustain. Aufgrund des Attack-Verhaltens ist hier ein doch etwas anderer Charakter als bei der Top-Serie USA Custom zu erkennen. Gerade dieser Charakter sorgt für einen sehr angenehmen, wenn auch rein akustisch etwas leisen Bassdrum-Klang, der sich prima von

Jazz über Soul bis Blues und Pop einsetzen lässt. Toms, Floor-Tom und Snaredrum besitzen eine etwas deutlichere Projektion und haben ein gutes Potenzial, was sich durch eine Ausstattung mit höherwertigen Resonanzfellen sofort abrufen lässt. Das Gretsch Renown 57 ist ein sehr fein klingendes Drumset mit einem besonderen optischen Flair, das zu einem fairen Preis erhältlich ist. Das sollte man einfach mal gehört (und gesehen!) haben. ◀◀

